I.IV Osten die Republik

Sehr viel Geld war nach der Teilung in Amoras neue Republik geflossen, wer zuerst an dem plötzlichen Aufschwung Anteil bekam waren die Provinzvorsteher gewesen, wer reich werden wollte war jedoch zur bedingungslosen Kooperation gezwungen, es bekamen definitiv nur jene Stammesoberhäupter vom ‚Kuchen' etwas ab, die mit dem Resten eng zusammen arbeiteten, und mancher war so arm geblieben wie er immer war, hatte sogar, unter Umständen, am Ende gar nichts mehr besessen, denn nicht jeder hatte, den wundervollen Aussichten zum Trotze auf künftigen Wohlstand oder gar baldigen Reichtum, sich erkaufen lassen! Einzelne Stammesführer hatten sich bis zuletzt zu wehren versucht, gegen die Grenzziehung, welche ihre Stammesgebiete durchschnitt, die Stämme ihrer Existenz beraubte, doch der Kampf war vergebens, die Bulldozer waren letztlich halt doch stärker als sie gewesen, da wo sich die Grenze hindurch zog waren die Kartoffel- und Rübenäcker einst über Nacht planiert worden!

Diverse Einsprachen die zuvor erfolgt waren hatten nichts genützt, Neptunias Anwälte waren gut vorbereitet gewesen, brachten die besseren Argumente hervor als die paar wenigen Dorfältesten, von welchen die meisten sich zudem gar nicht erst einschalteten, mancher der vielleicht noch was hätte ausrichten schlich sich nämlich klammheimlich davon, um für geraume Zeit fort zu bleiben, drauf wartend, dass der Sturm an ihnen vorbeizöge! Und letzteres kam nicht von ungefähr! Lange wurde nicht bekannt, dass einige sich einst dafür bezahlen liessen, insgeheim aktiv auf der Gegenseite mitzuhelfen! Sie aber waren nicht die einzigen miesen Profiteure von der Lage gewesen! Manche Kleinbauern und –Handwerker, die zuvor einfache arme Häuptlinge waren, hatten sich mit den Entschädigungs-Zahlungen die sie damals für den Streifen Ackerland, welches sie früher mit ihrem Stamm gemeinsam bestellt hatten bekamen, schliesslich auf und davon gemacht!

Einige von denen die sich damals aus dem Staub machten erwarben anderswo günstig einen Acker, betrieben statt einer extensiven nun eine intensive Landwirtschaft, was ihnen unter Umständen viel mehr Verdienst einbrachte, oder stiegen in ein anderes Gewerbe ein….

Jedenfalls, die ehemaligen Stammesführer, welche damals die an den Stamm zu entrichtenden Gelder für sich alleine abkassierten und ihren Stamm einfach zurück liessen, ihren Lebensunterhalt nun irgendwo privat bestritten, sie waren weg und würden sicherlich niemals wiederkehren, möglicherweise befanden sie sich noch im Inneren der Republik, oder aber schon im Resten, die Chancen dass man sie dort suchte und vielleicht gar irgendwann einmal erwischte und überführte blieben gering! –

Einzelne hatten die gestohlenen Gelder damals so gut angelegt, dass sie nun imstande waren von den Zinsen zu leben, auch sie kamen nicht wieder, es sei denn vielleicht einmal als gescheiterte Existenzen die zuletzt alles verspielt hatten oder sonst wieder verloren, einer von ihnen, so hörte man, soll bisher in die alte Heimat einmal wieder zurückgekehrt sein, habe sich reuig gezeigt, das geraubte Vermögen zurückgezahlt, und darüber hinaus als Wiedergutmachung noch das Dorf mit nützlichem und schönem wonach man begehrte beschenkt! Falls die Mär stimmte so wäre allerdings von einem Einzelfall zu reden gewesen, anderes hingegen geschah damals regulär:

Wer von allen Stammesführern dazumal zurückblieb und sich bis zum Schluss gegen die Übermacht der Staatsgewalt auflehnte deren Fäden Ex-Ober-Dj Neptunia aus dem Hintergrund zusammenhielt, wer von den paar verbleibenden Einzelkämpfern sich bis zuletzt mutig zur Wehr setzte zog im Vornherein den kürzeren! Alles, dessen Ackerland und Stammesgebiet gingen für immer dahin, genauso wie das schöne neue Haus auf welches Aussicht bestand (das er bisher zwar noch nicht besass, welches jedoch, im Falle der Kooperation, er hätte erhalten können)! Die Stammesoberhäupter, von welchen inzwischen einige im Luxus lebten wovon sie nicht länger würden lassen können, hatten Restamoras Forderungen unterschreiben müssen, welche lauteten dass sie -dafür dass sie bislang sooo viel vom Resten erhielten, die Demarkationslinie akzeptierten, die Houser Counties Ex-Ober-Dj Neptunia einst auf dem Reissbrett entwarf!

Damit der Geldsegen auch künftig weiter reichlich fliesse, in die Taschen der Provinzvorsteher sich immerfort ergiesse! Und das wird er tun! (Wenn….., falls…, so lange man mitspielte).

Von letzterem sollte im geteilten Amora dereinst einmal nicht gesprochen werden, offiziell hiess es später stets, jeder von den Betroffenen hätte durch die Teilung nur gewonnen! Und die Geschichte setzt sich fort!